53. Jahrgang. № 205. Montag, 26. Juli 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (am Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Anzeigen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Dreiring-Cacao.** Einzelverkauf: Dresden Altmarkt 2.

Touristen-Anzüge, Pelerinen Lodenjoppen, Wettermäntel einzig grösste Auswahl im Spezial-Geschäft von **Jos. Flechtl aus Tirol, 23 Schlossstrasse 23.**

Zuverlässige, richtiggehende Uhren nur bewährte Fabrikate

nur bewährte Fabrikate
Neueste Uhrketten, Ringe, Trauringe empfiehlt **Aug. Reinhardt, Seestrasse 9.**

Hüttig-Camera-Ausstellung in meinem Schaufenster. Unterricht und Kataloge gratis. **Carl Plaul,** Königl. u. Prinzl. Hofl., **Wallstr. 25.**

Fucusin, Dresdner Entfettungspastillen, von milder, sicherer Wirkung. Glas 2 Mark. Versand nach auswärts. **Königl. Hofapotheke** DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Warm, Gewitterneigung.

Bei Plauen i. V. wurde gestern durch Auffahren eines Eilgüterzuges auf eine Leermaschine großer Materialschaden und längere Betriebsstörung verursacht.

In Hamburg erfolgte gestern die Beerdigung Detlev v. Liliencrons.

Der Aviatiker Blériot hat gestern früh in Zeit von 23 Minuten den Kanal überflogen. Blériot wurde dafür zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

In London fand gestern eine Arbeiterkundgebung gegen den Empfang des Zaren statt.

In Schmögen (Ungarn) sind 60 Wohnhäuser niedergebrannt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 25. Juli.

Die Beerdigung Liliencrons.

Hamburg. Heute nachmittag erfolgte nach einer Feier im Trauerhause auf dem Alt-Rahlstedter Friedhofe die Beerdigung des Dichters Detlev Freiherrn v. Liliencron in Anwesenheit vieler literarischer Persönlichkeiten und von Deputationen der Offizierkorps des 1. Kurhessischen Infanterie-Regiments, dem der Entschlafene angehörte, und des Altonaer Infanterie-Regiments „Graf Bose" Nr. 31, die kostbare Kranzspenden niederlegten. Auch der Hamburgische Senat, der Altonaer Magistrat und viele künstlerische und literarische Vereinigungen sandten Kranzspenden. Am Grabe hielt Richard Dehmel eine ergreifende Rede, der weitere Ansprachen folgten.

Mit der Flugmaschine über den Kanal.

London. Wie aus Dover gemeldet wird, hat der Aviatiker Bleriot, der heute morgen mit seinem Aeroplan bei Calais aufgestiegen ist, den Kanal glücklich überflogen. Bleriot ist um 4 Uhr 30 Min. früh von Calais aufgestiegen und um 4 Uhr 53 Min. auf einer Wiese hinter Dover-Castle gelandet, hat also 23 Minuten zu dem Flug über den Kanal gebraucht. Während der Aeroplan bei der Landung ganz unbeschädigt blieb, hat sich Bleriot selbst eine Verletzung am Fuß zugezogen, die einen Verband und die Ueberführung Bleriots im Automobil nach einem Hotel nötig machte. Der französische Torpedobootszerstörer „Escopette", mit der Frau Bleriots an Bord, kam um 6 Uhr 50 Min. hier an.

Dover. Bleriot erzählte nach seiner Landung einem Berichterstatter: Das Wetter schien heute günstig für den Flug, obgleich starker Wind wehte. Als die begleitenden Schiffe abfuhren, stieg ich auf. Die Geschwindigkeit, mit der ich der Küste Englands zustrebte, betrug 40 Meilen in der Stunde. Nach 10 Minuten war die französische Küste außer Sicht. Ich ließ den Torpedobootszerstörer bald hinter mir. Minuten lang sah ich weder die französische noch die englische Küste, fand aber bald die genaue Richtung auf Dover wieder, als ich das Kastell und dann den Hafen von Dover auftauchen sah. — Bleriot flog über die dort ankernden Kriegsschiffe und mit dem Winde, der aus Südsüdwest wehte, in östlicher Richtung über das Kastell hinweg, wo er zwei Kreise beschrieb und auf dem Rasen landete. Dabei stieß er mit dem Aeroplan heftig auf den Erdboden auf. Bleriot wird sich morgen nach London begeben.

Paris. Blériot ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Paris. Die Blätter feiern in warmen Worten den heutigen Flug Blériots als eine der glänzendsten und kühnsten Fahrten. Der „Temps" sagt: Der Tag, an welchem ein Aeronaut zum ersten Male den Aermelkanal überquert hat, ist ein geschichtliches Datum, das unauslöschliche Spuren in den Annalen der Wissenschaft und der Zivilisation zurücklassen wird. — Blériot erzählte einem Berichterstatter: Er sei sofort nach der Abfahrt etwa fünfzig Meter hoch gestiegen. Die Stabilität seines Aeroplans sei tadellos gewesen. Angesichts der unendlich scheinenden Meeresfläche habe er den Eindruck gehabt, daß er nicht von der Stelle komme. — Blériot hat beschlossen, sich auch um den für den Flug von London nach Manchester ausgeschriebenen 25000 Francs-Preis zu bewerben. Der englische Aeroklub hat beschlossen, an der Stelle, wo Blériot landete, ein Denkmal zu errichten.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Briand hat gestern nachmittag 6 Uhr seine Mitarbeiter im Elysée vorgestellt.

Paris. Clémenceau ist heute abend nach Karlsbad abgereist.

Zum spanischen Krieg gegen die Kabylen.

Madrid. Die Beförderung Marinas zum Generalleutnant und Oberkommandanten der Truppen in Melilla ist heute erfolgt. — Der Minister des Innern forderte die Provinzgouverneure auf, die Zeitungen, die Nachrichten vom Krieg, von der Abfahrt oder der Einschiffung der Truppen veröffentlichen, mit Beschlag belegen zu lassen. Dieselbe Maßregel wurde bezüglich der Madrider Zeitungen verfügt. Ueber den Krieg dürfen nur amtliche Meldungen veröffentlicht werden, die Zensur wird außerordentlich streng geübt.

Melilla. Gestern nachmittag wurde wieder Geschützfeuer aus den spanischen Stellungen gehört. Die Schiffsbesatzungen sind gelandet worden. Die Harka soll bedeutende Verstärkungen aus dem Zentralriff erhalten haben.

Malaga. Hier eingetroffene Reisende erzählen: In Melilla herrscht Panik. Der gestrige Kampf soll furchtbar gewesen sein. Die Zahl der gefallenen und verwundeten Spanier übersteigt 200, die Mauren haben die dreifachen Verluste. Die Harka der Kabylen versuchte, die Verbindungen der Stellung bei Atalayon mit Melilla zu unterbrechen. Die Spanier mußten einen Teil der Stellung räumen, in dem sich die Kabylen festsetzten. Ein vom Oberst Cabrera mit dem Bajonett geführter Gegenangriff, bei dem Cabrera den Tod fand, brachte sie dann wieder zum Weichen, doch erhielten sie neue Verstärkungen und umzingelten nun die Kolonne Cabrera, die schließlich von gerade in Melilla ausgeschifften Truppen aus ihrer mißlichen Lage befreit wurde. Wiederum wurden die Mauren zurückgeworfen, doch immer wieder erneuerten sie ihre Angriffe. An vielen Stellen wurde ohne Gewehre mit blanker Waffe gekämpft.

Zur Lage in Persien

Teheran. Der frühere Schah weilt noch in der russischen Gesandtschaft; wie es heißt, ist seine Abreise verschoben worden wegen der Schwierigkeit, die Kronjuwelen ausfindig zu machen. — Nach einer neueren Meldung sind starke Streitkräfte unter Salet ed Dauleh auf dem Marsche nach Schiras. Die britische Konsularwache wurde durch 40 Matrosen verstärkt.

Kiel. Das aus den 8 Küstenpanzerschiffen der „Siegfried"-Klasse gebildete Reserve-Geschwader ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Neudorf (Komitat Zips). In Schmögen sind 60 Wohnhäuser mit Nebengebäuden, sowie die Kirche und die Schule niedergebrannt. Ein Mann fand den Erstickungstod; ein Knabe ist in den Flammen umgekommen.

London. Heute nachmittag fand auf dem Trafalgar Square eine Arbeiterkundgebung gegen den Empfang des Zaren statt, an der einige tausend Personen teilnahmen. Es wurden verschiedene Reden gehalten.

London. Der Kreuzer „Blenheim" geriet gestern bei der Einfahrt in den Hafen von Harwich auf Grund; er hat noch nicht wieder flottgemacht werden können und sinkt weiter in den Sand.

Petersburg. Seit gestern sind an der Cholera 69 Personen erkrankt und 29 gestorben. Die Gesamtzahl der Cholerakranken beträgt 755. In der vergangenen Woche erkrankten an Cholera in den von der Krankheit heimgesuchten Gouvernements 838 Personen, während 384 starben. In der vorhergehenden Woche waren die entsprechenden Ziffern 1270 und 539. Die Gouvernements Wilna und Minsk sind für cholerabedroht erklärt worden.

Newyork. Nach den letzten Nachrichten beträgt die Zahl der durch den Orkan in den Golfstaaten getöteten Personen 42.

Oertliches und Sächsisches.

— **Zur Ausübung des Landtagswahlrechts.** Auf Grund von § 10f. des Wahlgesetzes für die Zweite Kammer der Ständeversammlung vom 5. Mai 1909 sind vom Stimmrecht bei den Wahlen die Personen ausgeschlossen, die bei Abschluß der Wählerliste mit den seit länger als ein Jahr fälligen direkten Staats- oder Gemeindesteuern im Rückstande sind. Im Hinblick auf die in nächster Zeit vorzunehmende Aufstellung der Wählerliste fordert der Rat diejenigen, die vor dem 12. Oktober 1908 fällig gewesene Steuern bis jetzt unberücksichtigt gelassen haben auf, diese Rückstände zur Vermeidung des Verlustes ihres Stimmrechts bei der bevorstehenden Wahl ohne Verzug zu berichtigen. — Nach § 11 Abs. A f. desselben Gesetzes haben die Wahlberechtigten zwei Stimmen, die, ohne im Jahre 1908 ein höheres Einkommen als 1600 M. bez. aus öffentlichem Amte oder aus privater dauernder Anstellung von mehr als 1400 M. versteuert zu haben, ihre wissenschaftliche Bildung durch Zeugnisse, die für den einjährig-freiwilligen Dienst genügen, nachweisen können. Alle im Besitze solcher Zeugnisse befindlichen, nach §§ 9 und 10 des gedachten Gesetzes stimmberechtigten Personen, denen nicht nach den übrigen gesetzlichen Bestimmungen ein höheres Stimmrecht zusteht, werden aufgefordert, diese Zeugnisse bis längstens zum 10. August d. J. bei dem Wahl- und Listenamte, Schießgasse 7, Erdgeschoß, vorzulegen.

— **Zur Landtagswahl.** Die Konservativen des 18. städtischen Wahlkreises, der die Städte Augustusburg, Marienberg, Oederan, Olbernhau, Wolkenstein usw. umfaßt, haben dem Nationalliberalen, Seminardirektor Dr. Seufert, als Gegenkandidaten den Reformer Zimmermann gegenübergestellt.

— **Ueber die Verabreichung von Speisen und Getränken an die Gäste des Schlafwagens** ist eine Neuerung eingetreten, die in einer Abänderung des § 10 der „Dienstanweisung für Schlafwagenschaffner" besteht. Dadurch wird den Schaffnern die Verabreichung von Speisen usw. an die Gäste des Schlafwagens in der Zeit von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh untersagt. Zwei Ausnahmen sind zugelassen, nämlich erstens in Erkrankungsfällen (von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh) und zweitens, wenn der Schlafwagen vor 7 Uhr früh an seinem Ziele ankommt und die Reisenden nachher nichts mehr würden genießen können. In diesem Falle können den Reisenden von 6–7 Uhr früh Erfrischungen verabfolgt werden. Sind Speisewagen vorhanden, dann darf der Kellner des Speisewagens den Schlafwagen nur dann betreten, wenn er von den Fahrgästen durch Klingelzeichen gerufen wird. Zum Anbieten von Speisen darf er nicht in den Schlafwagen kommen. Fehlt der Speisewagen, dann muß der Schlafwagenschaffner Kaffee, Tee, Selters, Wein, Bier und Kognaks vorrätig haben. Zur Bedingung wird ihm gemacht, daß er nur Waren bester Qualität und im besten Zustande liefert. Den Preistarif für seine Waren muß der Schlafwagenschaffner ständig bei sich führen. Fährt dagegen ein Speisewagen in demselben Zuge mit, dann ist angeordnet worden, daß die Passagiere in den Schlafwagen selbst sich über die Preise der Speisen orientieren können. Aus diesem Grunde muß ein Preisverzeichnis auch in jedem Schlafwagen ausliegen.

— **Militärisches.** Das zweite und dritte Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments, sowie das 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 kehrten am Sonnabend vom Königsbrücker Uebungsplatze nach ihrer hiesigen Garnison zurück. Zur Beförderung dienten fünf Sonderzüge, die nachmittags 3 Uhr 10 Min., 3 Uhr 55 Min., 4 Uhr 51 Min., 6 Uhr und 7 Uhr 35 Min. Königsbrück verließen und gegen 1/4 5, 5, 3/4 6, 7 und 1/2 9 Uhr in Klotzsche eintrafen. Von dort traten die Truppen Fußmarsch nach ihren Kasernen an. Auch die Mannschaften der Marienberger Unteroffizierschule beendeten am Sonnabend in Königsbrück ihre Uebungen und kehrten nach Marienberg zurück. Die Beförderung erfolgte mittels Sonderzuges, der Königsbrück nachmittags 12 Uhr 55 Min. verließ, auf hiesigem Neustädter Bahnhof von 1/2 bis 3/4 3 Uhr Aufenthalt nahm und abends gegen 1/4 8 Uhr in Marienberg eintraf.

— **Ein überaus reger Ausflugsverkehr** herrschte am gestrigen Sonntag, der durch prächtige Witterung ausgezeichnet war. Es hatte den Anschein, als wollte sich jedermann diesen günstigen Umstand zunutze machen und sich für so manchen verregneten Sonntag des heurigen Sommers schadlos halten. Bei der großen Wärme fanden namentlich die Fahrten der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt vielen Zuspruch. Selbstverständlich traten aber auch die Eisenbahn und Straßenbahn in gesteigertem Umfange bei der Bewältigung des Ausflugsverkehrs in Aktion. Dem heißen Tage folgte ein warmer Abend, und erst in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages brachte ein leichtes Gewitter unter zeitweise böigem Wind ausgiebigen Regen und Abkühlung.

— **Die Teilnehmer am 500jährigen Jubiläum der Universität Leipzig** werden darauf hingewiesen, daß am 27. und 28. Juli auf allen Leipziger Bahnhöfen Vertreter des Empfangsausschusses, kenntlich durch grün-weiße Schleifen, anwesend sein und Auskünfte aller Art erteilen werden. Jeder Festteilnehmer wird gebeten, sich sofort nach der Ankunft in das Empfangsbureau (Städtisches Kaufhaus, Kupfergasse) zu begeben, wo er Festzeichen und event. Eintrittskarten erhält. Wir entnehmen diese Angaben der offiziellen Festzeitung, die vom Preßausschuß der Jubiläumskommission herausgegeben wird, und in ihrer ersten Nummer ein ganz ausführliches Festprogramm mit beachtenswerten Ratschlägen für alle Festgäste enthält.

— **Ein Kampf der Leipziger Universität um ihre Freiheit im Jahre 1446.** Die Festtage der Leipziger Universität rücken immer näher heran, und allenthalben lebt die Erinnerung auf an jene Frühzeit deutschen Geisteslebens vor einem halben Jahrtausend, da diese Heimstätte deutscher Bildung gegründet wurde. Da wird man auch der Gefahren und Kämpfe gedenken, in denen die junge Hochschule um ihre Existenz ringen mußte, und darf dabei des Jahres 1446 nicht vergessen, in dem die Universität wohl das schwerste Ringen um ihre Freiheit mannhaft durchgeführt hat. Durch die plötzliche bedeutende Steigerung des Besuches in den vierziger Jahren des 15. Jahrhunderts war besonders das Ansehen der Artisten-Fakultät gewachsen, in der fast allein das akademische Leben jener Zeit pulsierte und zum Ausdruck kam. Das erregte den Neid der anderen Fakultäten, und besonders der berühmte Ordinarius der Juristen, Dietrich v. Buksdorff, wußte das Ohr des Universitätskanzlers, des Bischofs von Merseburg, gegen die Artisten einzunehmen, so daß sogar am 5. Juni 1442 ein Baccalaureatsexamen plötzlich verboten wurde. So entstand ein tiefer Zwiespalt in den akademischen Kreisen, aus dem immer mehr Haß und Ingrimm geboren wurde, bis schließlich der Landesherr der Universität, Kurfürst Friedrich, und der Bischof von Merseburg eine Kommission zu umfassenden Reformen einsetzten, die aus dem Rektor Konrad Thüne, Dietrich v. Buksdorff und dem Brandenburger Dompropst Peter Kletzke beitand. Alle drei waren Gegner der Artistenfakultät und die Knebelung der Freiheit war daher ihr Ziel, während man allgemein von ihrem Wirken erhoffte, daß sie die Gehälter der Dozenten erhöhen und vor allem die lästige Biersteuer wieder aufheben würden, deren Einführung die brauenden Professoren und die trinkenden Studenten besonders empfindlich berührt hatte. Am 11. Januar 1446 wurden der gesamten Universität die von dem Kurfürst genehmigten Beschlüsse vorgetragen. v. Buksdorff verlas die Statuten, und da war nichts zu finden von voller Steuerfreiheit des Bieres, nichts von Besoldung des Dekans und des Vizekanzlers, nichts von Sicherstellung der versprochenen Einkünfte, sondern in barschem Tone wurde der Universität eine nahezu klösterliche Zucht von oben herunter vorgeschrieben, zu deren Aufrechterhaltung vier Exekutoren vom Fürsten ernannt wurden. Eine gewaltige Aufregung entstand unter den Professoren und Magistern; man empfand diese Befehle als einen Eingriff in die heiligsten Privilegien der Selbstverwaltung und lehnte es höflich, aber bestimmt ab, sich das Recht der eigenen Statutengebung irgendwie schmälern zu lassen. Daraufhin versuchte man mit Gewalt, Drohungen und Versprechungen, die widerspenstigen Magister umzustimmen, aber das mißlang völlig; alle Mitglieder der Universität verlangten vielmehr einhellig, direkt an die Person des Kurfürsten Friedrich zu appellieren. In langem Zuge